

# INNENstadtLEBEN!

STADTTEILZEITUNG | INNENSTADT FÜRTH

23. Juni 2010 2 | 10

## Marktplatzfest „10 Jahre Soziale Stadt“ am Samstag, den 24. Juli 2010, von 11 bis 18 Uhr

„Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger“, schreibt Baureferent Joachim Krauß in seiner Programmeinführung, „10 Jahre sind vergangen, seit von der Stadt Fürth im Jahr 2000 erste Mittel aus dem Bund-Länder Förderprogramm „Die Soziale Stadt – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ abgerufen wurden. Vieles hat sich seither verändert – nach 188 Projekten (zuzüglich 313 Maßnahmen aus dem Sanierungsergänzungsprogramm) mit einem Fördervolumen von 35 Millionen Euro. Wir konnten kräftige Impulse für die Innenstadt setzen, die allmählich zu einem gestärkten Selbstbewusstsein in unserem ehemaligen Problemgebiet Innenstadt führen. Die Sanierung hat inzwischen deutliche Spuren im Stadtbild hinterlassen, ehemals schwarze Häuser erstrahlen in neuem Glanz, viele soziale und kulturelle Projekte konnten auf den Weg gebracht werden. Wir wollen uns ein wenig Zeit nehmen und das Erreichte angemessen

feiern! Im Rahmen unseres Marktplatzfestes „10 Jahre Soziale Stadt“ möchten wir Ihnen, liebe Fürtherinnen und Fürther, ganz herzlich danken – für Ihren Mut, Ihre Geduld und Ihr großartiges Engagement - und Ihnen zeigen, welche Vielfalt an Projekten in den letzten Jahren zum Gelingen einer behutsamen Stadterneuerung beigetragen haben.“

Die genannte Projektvielfalt spiegelt sich auch in der Vielfalt der Projektpartner des Marktplatzfestes wieder: 60 mitwirkende Institutionen, Vereine, Eigentümer und Künstler aus der Innenstadt fanden sich bereit, die Veranstaltung aktiv mit zu gestalten. Hier ein Überblick über das geplante Kulturprogramm:

**Projektstände am Marktplatz** bieten Informationen und Aktionen für Groß und Klein. Projekte der „Sozialen Stadt“ stellen sich vor, wie zum Beispiel der Interkulturelle Garten, das AWO-Wohnprojekt, die Qualifizierungsgesellschaft Elan oder das Fürther Freiwilligen Zentrum. Darüber hinaus erleben Sie aber auch eine „Jonglage für den richtigen Umgang mit den „Resten der Welt“ von der Fürther Abfallwirtschaft und der Schule der Phantasie, erfahren Wissenswertes über Fledermäuse und Heilpflanzen in der Innenstadt, erhalten „süße Informationen aus dem Bauchladen“ der Jugendkultur und Schmackhaftes von Fürther Kulturvereinen und dem Mütterzentrum. Auch die ansässigen **Gastronomen** werden Ihren Gaumen verwöhnen! Ein abwechslungsreiches Kulturprogramm, angekündigt von unseren beiden Marktschreibern Dino Murolo und Max Baumer, sorgt für so manches Highlight. Zwischen historischer Musik und Jazz, irischer, spanischer, türkischer, russischer und mongolischer Musik wird ein weiter Bogen gespannt. Den krönenden Abschluss bietet schließlich eine Feuertanzperformance!

Auch in den **umliegenden Höfen** erwartet den Besucher ein vielfältiges Programm. Neben Musik und Tanz wird Keramik aus der Werkstatt Harro Frey angeboten, es werden Geschichten vorgelesen und erzählt, Selbstgemachtes verkauft, das Seniorenbüro und der Theaterjugendclub laden zum „Schussern“ ein und vieles mehr. Zahlreiche Läden im

Bereich des Grünen Marktes erwarten ihre Gäste mit einem besonderen Programm: Es gibt Fairtrade Kaffee vom Eine-Welt-Laden zum Probieren, die Geheimnisse der Naturfriseurinnen und Naturkosmetikerinnen zu entdecken oder auch Kunst aus dem Kunst-Kabinett Fürth. Das KMK Musikstudio lädt zum Probeunterricht ein, Kunsthandwerk Sabine Scharf zeigt eine Löffelparade und bei Mona Lisa Dessous findet in Kooperation mit dem Hutladen Fürth eine pffiffige Bademodenschau statt. Fahrräder der besonderen Art gibt es bei Pedersen Rad und Ayurvedagenuss im Hinterhof.

Nur wenige Schritte vom Marktplatz entfernt öffnen für so genannte „Vor Ort“ Aktionen verschiedene Häuser ihre Tore: Das Wilhelm-Löhe-Geburtsaus ist zu besichtigen, am Marktplatz 11 werden archäologische Funde vorgestellt und auch die kunstgalerie fürth zeigt ihre Ausstellung „O. Winston Link – Steam and Steel. Die letzten Dampflokomotiven der USA“. Dem „Himmel so nah“ kommt der Besucher bei halbstündigen Turmbesteigungen der Kirche St. Michael, um dann wieder ganz irdisch französischen Käse und Wein von Käse Langer im Limoges- und Limousinhaus zu probieren.

Unter dem Motto „Warum in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah ...“ stehen **Führungen** für Groß und Klein. Ein interkultureller Stadtspaziergang mit Barbara Ohm, dem Integrationsbeirat und dem Quartiersmanagement beginnt den Reigen, über den „Marktplatz und die Gustavstraße im Wandel der Zeit“ referiert Stadtplanungsamtsleiter Christian Schöner und die Welt der Höfe zeigt die Tourist Information Fürth. Drei Abendspaziergänge entführen die Besucher nach Beendigung des Markttreibens um 18 Uhr in „Fürths buntes Viertel – die westliche Innenstadt“, zu „Heilsamen Wesen der Stadt“ und in vergangene Zeiten „Kindheit in Fürth – Zwischen Schiefertafel, Gänse hüten und Fabrikarbeit“.

Haben Sie Lust bekommen? In knapp vier Wochen ist es soweit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Alexandra Schwab



## Denkmalpädagogik in der Fürther Innenstadt

### Ein Projekt des Quartiersmanagements Innenstadt

Das Interesse an der Innenstadt wächst. Dies stellen Viele fest, wenn sie die Tageszeitung aufschlagen, um sich einen Überblick über den Fürther Wohnungsmarkt zu verschaffen. „Färd werd“, wie so manch Alteingesessener so schön sagt. Dabei ist es in der Innenstadt gar nicht so einfach, ein Gebäude zu sanieren, da fast 90 Prozent der Bausubstanz unter Denkmalschutz steht. Was die einen als Hürde empfinden, sehen andere als riesiges Potential. Doch unabhängig davon, muss man erst einmal wissen, was der lapidare Satz bedeutet: „Ihr Gebäude steht aber unter Denkmalschutz!“

Ein Beispiel macht dies deutlich: Eine Familie möchte ein Haus erwerben, dreigeschossig, Sandsteinfassade aus der Gründerzeit mit Sanierungsbedarf. Der Alteigentümer informiert nicht über die Denkmaleigenschaft, der Notar äußert sich dazu auch nicht (muss er auch nicht) und selbst im Grundbuch findet man darüber keine Informationen. Ja aber, denken sich die stolzen Neueigentümer, dann können wir dies ja gar nicht wis-



Foto: Werner Heckelmüller

Auf Entdeckungsreise im Rahmen eines der ersten Interkulturellen Stadtspaziergänge im Jahr 2001 zum Thema „Arbeiten und Wohnen“.

sen! Falsch, denn laut Gesetzgeber ist jeder Eigentümer verpflichtet, sich über die Denkmaleigenschaft seines Hauses selbst zu informieren und die entsprechend gültigen Vorschriften bei Umbaumaßnahmen auch zu berücksichtigen. Ist dies für deutsche Hausbesitzer schon schwierig, so stellt es für manchen potentiellen Eigentümer mit Migrationshintergrund eine sehr große Herausforderung dar. „andere“ kulturelle Werte (und Verfahren) kennen und schätzen zu lernen. Was versteht man unter einem Antrag auf denkmalpflegerische Erlaubnis? Aus welchen Gründen müssen in ein denkmalgeschütztes Haus denkmalgerechte Holzfenster eingebaut werden, obwohl doch Kunststofffenster viel billiger wären? Fragen über Fragen. Die Mitarbeiter der städtischen Bauaufsicht beraten gerne und ausführlich und auch das Quartiersmanagement hat sich im Zuge der Sanierungsberatung neue Strategien überlegt, um das oben beschriebene Informationsdefizit zu verringern. Das Projekt „Denkmalpädagogik“ wendet sich dabei an unterschiedliche Zielgruppen, die entsprechend ihrer spezifischen Interessenslagen über die Themenfelder „Denkmalschutz und Denkmalpflege“ sowie „kulturelle Werte und Geschichte“ informiert werden sollen. Als so genannte Zielgruppen sind hierbei sowohl die Eigentümer – deutsche wie auch Menschen ausländischer Herkunft – als auch Kinder und Jugendliche als zukünftige Entscheidungsträger zu nennen. Auch die Handwerker spielen oftmals als erste Ansprechpartner und Berater von Denkmaleigentümern eine wichtige Rolle.

Im Rahmen des Projektes sind für das zweite Halbjahr 2010 folgende Veranstaltungen geplant: Unter dem Motto „Kulturelles Erbe – entdecken, sanieren und bewahren“ wird am 24. Juli im Rahmen des Marktplatzfestes „10 Jahre Soziale Stadt“ (wie berichtet) ein interkultureller Stadtspaziergang in Kooperation mit Barbara Ohm vom Geschichtsverein Fürth, dem Integrationsbeirat und -büro stattfinden. Eine interkulturelle Hausgemeinschaft und ein türkischer Eigentümer werden ihre gelungenen Sanierungsprojekte vorstellen.

Für Kinder und Jugendliche wurde vom Quartiersmanagement in Zusammenarbeit mit der städtischen Theaterpädagogin Bettina Härtel ein besonderes Theaterprojekt zu den Denkmälern der Fürther Innenstadt unter dem Titel „Theater draußen vor der Tür“ konzipiert. Die Klasse 5e des Heinrich-Schliemann Gymnasiums widmet diesem Experiment einen Projekttag. Darüber hinaus wird das Theaterprojekt im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Fürth vom 10. bis 14. August vertieft. Hier ein Auszug der Projektbeschreibung: „Besondere Orte in der Stadt erzählen besondere Geschichten. Diese wollen wir im Rahmen eines Stadtspazierganges entdecken und verstehen lernen, um uns davon für das Theaterspielen inspirieren zu lassen. Wie zum Beispiel sieht ein Türmer seine Stadt? Oder welche Geschichten kann der alte Storchenschlot in der Gustavstraße erzählen? Können sich Fachwerkhäuser mit Steinhäusern unterhalten? Wir improvisieren mit Sprache und Körperausdruck, probieren neue Rollen aus, erfinden und gestalten eigene Texte und Bewegungen und kreieren so eine Collage (verschiedene Theaterszenen), die wir zum Abschluss an den besonderen Orten, mitten in der Stadt, präsentieren werden.“ Auch für interessierte Fürther Handwerksbetriebe ist im Herbst 2010 eine Veranstaltung unter dem Motto „Handwerk und Denkmalpflege“ in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Fürth, dem städtischen Baureferat und dem Architekturbüro Keim geplant. Darüber informieren wir ausführlich in der nächsten Ausgabe.

Alexandra Schwab

#### Impressum



#### Herausgeber

Quartiersmanagement  
Soziale Stadt  
Hirschenstraße 5  
90762 Fürth  
Telefon 787 66 87  
qm.fuerth@web.de

#### Öffnungszeiten

Dienstag 10 bis 12 Uhr  
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

#### Redaktion

Quartiersmanagement  
Alexandra Schwab, Eva Göttlein

#### Auflage

65 500 - Verteilung mit der Fürther StadtZEITUNG - vier Mal jährlich

#### Layout

designdepartment fürth  
Rosenstraße 13, 90762 Fürth  
Telefon 766 714-40

## Türkisch Vorlesen im Kindergarten

Zweisprachig aufzuwachsen kann für ein Kind in einer multikulturellen Gesellschaft vorteilhaft sein. Ein Nachteil entsteht ihm allerdings dann, wenn es keine der beiden Sprachen beherrscht. Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder, die ihre Muttersprache gut sprechen, die beste Voraussetzung mitbringen, sich die deutsche Sprache wirklich anzueignen. Das sieht auch Christiane Röhring so, die Sprachprobleme bei Kindern aus ihrem Berufsalltag kennt. Sie leitet den Kindergarten St. Paul in der Sonnenstraße, in dem sich 16 Nationen zusammengefunden haben. Christiane Röhring legt Wert darauf, ihren Schützlingen die deutsche Sprache grammatikalisch korrekt zu vermitteln. Daneben sollen sich die Kinder ihrer Muttersprache und ihrer eigenen Kultur bewusst werden. Bücher und das Vorlesen leisten dabei einen wichtigen, auch pädagogisch wertvollen Beitrag. Aus diesem Grund nahm sie auch eine vom Kinderbuchhaus organisierte Vorleseaktion in türkischer Sprache gerne an. Die Bücherei ist dem Freiwilligen Zentrum Fürth (FZF) zugeordnet und wird von Ehrenamtlichen betreut.

Seit Jahresbeginn besucht nun Rabiye Keskin regelmäßig den Kindergarten St. Paul. Alle zwei Wochen liest sie einer Gruppe

fünf- bis sechs-jähriger Kinder und den Kleineren Geschichten in deren türkischer Muttersprache vor. Rabiye Keskin kam als Jugendliche nach Deutschland. Sie ging in eine türkische Schule, lernte dort ein wenig Deutsch, belegte danach Kurse in der



Die ehrenamtliche Vorleserin Rabiye Keskin zeigt den aufmerksamen kleinen Zuhörern Bilder aus den türkischen Geschichten.

Erwachsenenbildung, lernte noch besser Deutsch und erwarb einen Berufsabschluss als Buchhalterin. Mit ihrem Mann und den zwei Töchtern (neun und 18 Jahre) lebt sie nun in Nürnberg. Ihre Freude an Büchern und Geschichten stammt aus Kindertagen. Der Opa besaß eine Hausbibliothek und las

ihr viel und gekonnt vor. Die langen Geschichten, die ihre Oma erzählte, fand sie wunderschön.

Bevor sie beim Vorlesen auf den Text eingeht, erklärt sie den Kindern die Abbildungen, macht auf Details aufmerksam und stellt Fragen. Die Kinder lernen sowohl aufzupassen und zu verstehen, als auch selbst türkisch zu sprechen. Sie bringt stets eine Auswahl an türkisch sprachigen Büchern mit. Besonders die Gruppe der drei- bis vier-jährigen ist sehr interessiert und wissbegierig, was Rabiye Keskin begeistert. Am Ende der Lesezeit belohnt sie die Kinder mit einer Süßigkeit.

Für das Vorlesen bringt sie sich als Person und mit ihrer Erfahrung als Mutter ein. Selbstbewusst probiert sie sich aus. „Wenn ich etwas machen will, dann tue ich das. Ich bin aber nicht perfekt.“ Sie nimmt die Menschen an, wie sie sind und wird im Gegenzug selbst akzeptiert. Ihr ist es wichtig, der Gesellschaft et-

was von ihren Fähigkeiten zu geben. Alle 14 Tage zwei Stunden aufzubringen findet sie auch als berufstätige Frau mit familiären Verpflichtungen nicht zuviel. „Das Vorlesen mache ich für mich. Es tut mir gut. Und es ist ein sehr schönes Gefühl, den Kindern etwas geben zu können.“ Rabiye Keskin hofft, dass sich noch mehr Menschen für diese sinnvolle Sache einsetzen. Die Mitarbeiter des FZF vermitteln Interessenten gerne in geeignete Einrichtungen.

Christa Fischer

## Neues FZF-Projekt mit Migranten

In Fürth leben zirka 16000 Menschen mit nicht-deutschem Pass aus rund 140 Nationen; die Ausländerquote beträgt etwa 14 Prozent. Zählt man Deutsche, die aus ausländischen Familien stammen und Spätaussiedler hinzu, beträgt der Anteil der Fürther mit Migrationshintergrund schätzungsweise ein Drittel der Bevölkerung.

Seit Anfang des Jahres ist im Freiwilligen Zentrum Fürth ein neues Modellprojekt angesiedelt, das sich speziell mit dieser Zielgruppe befassen möchte. Ziel ist, mehr Migranten als Freiwillige zu gewinnen und die schon vorhandenen ehrenamtlichen Aktivitäten bekannter zu machen. Einsatzmöglichkeiten gibt es im Bereich des Freiwilligen Zentrums aber auch in den Migrantenselbstorganisationen; gegebenenfalls können neue Einsatzfelder entwickelt werden.

Das Projekt befindet sich im Aufbau, für das Organisationsteam suchen wir Freiwillige

mit oder ohne Migrationshintergrund. Zunächst werden Kontakte geknüpft, Kooperationspartner gesucht, Themen, Bedarfe und Einsatzmöglichkeiten ermittelt. Kontinuierliche Aufgaben sind die Suche nach Freiwilligen, Kontaktpflege und Öffentlichkeitsarbeit. Ein konkretes Teilprojekt läuft schon: das muttersprachliche Vorlesen im Kindergarten. Neben türkisch (siehe Artikel oben) wird bisher auch russisch gelesen; weitere Vorleserinnen werden noch gesucht.

Der Aufbau eines neuen Projekts verläuft dynamisch, Aufgaben und Projektverlauf werden sich weiter entwickeln. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Felix Trejo

### Kontakt



#### Freiwilligen Zentrum Fürth

Theresienstraße 3

90762 Fürth

Telefon 2174782

#### Öffnungszeiten:

Montag	9.30 bis 12.30 Uhr
	13.30 bis 16.00 Uhr
Dienstag	9.30 bis 12.30 Uhr
	13.30 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	9.30 bis 12.30 Uhr
Donnerstag	9.30 bis 12.30 Uhr
Freitag	9.30 bis 12.30 Uhr

## „Kunst in der Stadt“

**Interview mit Ellen Haselmayer, Therese Hein und Stefanie Stenzel von der Fürther Künstlervereinigung „Kunst in der Stadt“.**

*Was und wer sind „Kunst in der Stadt“ und wann wurde es gegründet?*

„Kunst in der Stadt“ ist ein Zusammenschluss freischaffender Künstler/innen in der Metropolregion mit Schwerpunkt Fürth. „Kunst in der Stadt“ ist kein Verein. Die Idee einer Künstlervereinigung wurde vor fünf Jahren von verschiedenen Künstler/innen an Ellen Haselmayer herangetragen. Daraus ist die erste Atelier-Veranstaltung im Jahr 2005 entstanden. Die Vereinigung „Kunst in der Stadt“ wurde dann 2007 gegründet.

*Wie viele Künstler/innen gehören „Kunst in der Stadt“ an?*

Im Moment gehören „Kunst in der Stadt“ 44 Künstler/innen an, davon bilden etwa zwölf den „harten Kern“, der sich um die Organisation der Veranstaltungen kümmert. Unter anderen Ellen Haselmayer, Therese Hein und Stefanie Stenzel.

*Wie kann man als Künstler/in bei „Kunst in der Stadt“ aufgenommen werden?*

Es gibt monatliche Treffen, zu denen alle Künstler/innen kommen können. Wir haben eigentlich keine Aufnahmekriterien, d. h. Künstler/innen aus allen Sparten der Kunst sind willkommen: darstellender, bildender und angewandter Kunst. Wenn man an dem Zusammenschluss interessiert ist, sollte man einfach zu einem der nächsten Treffen kommen, sich und seine Kunst vorstellen und ein paar Kunstwerke mitbringen. Die Aufnahme wird dann von den Anwesenden diskutiert. Das einzige bestehende Kriterium ist die Bereitschaft, bei Veranstaltungen zu vorge-



Fotos: Therese Hein

Kunst in der Stadt 2009: Blick in die Gartenstraße 3.

gebenen Themen Arbeiten auszustellen und mitzuarbeiten.

*Welche Ziele verfolgt „Kunst in der Stadt“?*

Wir möchten die geballte Kraft der in der Metropolregion lebenden Künstler/innen nach außen tragen und sie für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen. „Kunst in der Stadt“ verfolgt einen integrativen Ansatz, d. h. alle Kunstsparten sollen repräsentiert werden und damit das hier vorhandene vollständige künstlerische Spektrum abbilden. Aber wir geben Themen vor (z. B. dieses Jahr „Auf der Schiene – neben der Spur“) und fördern damit abwechslungsreiche Ausstellungen ohne Wiederholungen. Außerdem gewinnen die Besucher dadurch umfassende Eindrücke, wie einzelne Künstler/innen ein gleiches Thema unterschiedlich umsetzen.

*Welche Probleme und welche Entwicklungen seht Ihr in der Kunstszene in Fürth?*

Es fehlt am Willen der Zusammenarbeit

zwischen den einzelnen Künstlergruppen. Aber es fehlt in Fürth auch ein Besuchermagnet, wie die aktuelle Einzelhandelsituation zeigt. Da wäre in Kooperation mit verschiedenen Firmen noch viel möglich, beispielsweise zum Thema Ausstellungsmöglichkeiten. Darüber hinaus fehlt es an städtischer Unterstützung: finanzielle Zuschüsse werden unserer Meinung nach ungerecht verteilt und auch gekürzt.



Kunst in der Stadt 2009.

*Wenn Ihr drei Wünsche frei hättet, was würdet Ihr Euch für die Künstlerszene in Fürth und „Kunst in der Stadt“ wünschen?*

Wir würden uns mehr überregionale Presse und natürlich Geld wünschen, außerdem mehr Ausstellungsmöglichkeiten und öffentliche Ausschreibungen für Kunst und Kultur, sowie Kooperation auf allen Ebenen.

*Liebe Ellen, Therese und Stefanie, wir danken für das Gespräch und wünschen Euch, dass Eure Wünsche in Erfüllung gehen!*

„Kunst in der Stadt“ findet vom **24. bis 26. September** unter dem Motto „Auf der Schiene – neben der Spur“ statt.

Eröffnung ist am 24. September um 19 Uhr im Kronprinzenhof am Kohlenmarkt 2 bei der Firma s.s.p. Galerie mit Bürgermeister Markus Braun. Öffnungszeiten der Ateliers: Samstag 16 bis 21 Uhr und Sonntag 13 bis 18 Uhr. Es werden noch Ausstellungsflächen gesucht! Bei Interesse bitte melden bei: post@kunstinderstadt.de oder unter Telefon 0171-7140986. Weitere Informationen unter www.kunstinderstadt.de

Eva Göttlein

### Neues vom Schaufensterwechsel

**Der Schaufensterwechsel findet jeden letzten Donnerstag im Monat um 18 Uhr** (außer August und Dezember) in der Hirschenstraße 5 statt. Der April-Schaufensterwechsel stand ganz im Zeichen des Eisenbahnjubiläums: Christiana von Roit stellte eine selbst geschneiderte „Balltaille“ aus dem 19. Jahrhundert aus, begleitet von Peter Hoffmann, Historischer Tanzboden, und musikalisch untermalt von Renate Veit mit Querflöte und Hackbrett. Kontakt unter [www.barocktanz.com](http://www.barocktanz.com)

Das aktuelle Schaufenster gestaltete der

Fürther Künstler Richard Lacusteanu mit einem Bild aus der Serie „Fürth am Strand“, und war musikalisch umrahmt von den „cover boys“. Kontakt unter Telefon 747101. Zum nächsten Schaufensterwechsel am **24. Juni** möchten wir Sie ganz herzlich einladen! Die Fürther Malerin und Kulturpreisträgerin Atsuko Kato stellt Ginkgo-Bilder im Schaufenster aus, eine passende musikalische Begleitung, Brezen, Wasser und Wein erwarten Sie! Kontakt unter 7668381 oder [www.kulturringc.de](http://www.kulturringc.de) *Vorbeischaun lohnt sich!*

## Mehr als gewohnt – Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung in der Innenstadt Fürth – Neues vom Gesundheitsprojekt

### Weiterführung und Verortung der Geschäftsstelle Gesundheit

Die Geschäftsstelle Gesundheit setzt ihre Arbeit vorerst bis Ende 2011 fort. Die Finanzierung ist mit Unterstützung des Landesverbandes der Betriebskrankenkassen Bayern (BKK) und der Stadt Fürth gesichert. Damit können wir einen weiteren Verfügungsfonds für Mikroprojekte der Techniker Krankenkasse (TK) in Anspruch nehmen, den diese uns freundlicherweise in Aussicht gestellt hat. Somit werden wir mit voller Kraft an der Gesundheitsprävention für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt weiterarbeiten. Erprobte Projekte können weitergeführt und damit kann auch Nachhaltigkeit gesichert werden.

**Vierter IBK Preis für Gesundheitsförderung und Prävention 2010:** Die Geschäftsstelle Gesundheit hat sich für den vierten Gesundheitspreis der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) beworben und ist von 37 Projekteinreichungen in Bayern für den Preis nominiert worden. Wir freuen uns sehr über eine solche Anerkennung. Der Preis wird im November in Bregenz am Bodensee verliehen.

### Arbeitsgemeinschaft „Soziale Stadt“ der Regierung von Oberbayern

Auf Einladung der Landeszentrale für Gesundheit (LzG) konnten wir unser Gesundheitsprojekt in der Arbeitsgemeinschaft „Soziale Stadt“ der Regierung von Oberbayern vorstellen. Am 24. März waren wir deshalb in München und haben vor großem Fachpublikum aus ganz Oberbayern sehr gutes Feedback auf unseren Vortrag erhalten.

### Neues aus den Projekten:

#### Der Natur auf der Spur drei – Bewegung in der Natur für Kinder im Vorschulalter

Die bereits dritte Auflage des Bewegungsprojektes von Silke Wessling startete im Frühjahr mit einer neuen Zielgruppe, den Vorschulkindern. Das Projekt wird von der Ergotherapeutin Barbara Fraszka-Bosswick fachlich begleitet, d. h. die Erzieher/innen nehmen an einer Fortbildung teil und können dann Elemente des Projektes in ihre tägliche Arbeit einfließen lassen.

#### Jungensportschule für Grundschul Kinder mit Migrationshintergrund

Das Bewegungsprojekt von Bettina Brammer für Jungs in der ersten und zweiten Klasse war sofort ausgebucht. Drei Monate lang trainiert Bettina Brammer die Kinder in der Katharinenturnhalle einmal wöchentlich. Sie



Seilspiel beim Projekt „Der Natur auf der Spur“ von Silke Wessling.

lernen – ohne Notendruck – verschiedene Bewegungs- und Ballsportarten kennen und können sich so richtig austoben!

#### „So isst man in Fürth! – Unterwegs mit den Fürther Topfguckern“

Der Pfadfinderbund „Die Weltenbummler e.V.“ startet einen Langzeit-Kochkurs für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren. An 38 Wochen im Jahr wird einmal pro Woche im Café 13 des Mütterzentrums gekocht und viel Nützliches über ausgewogene Ernährung gelernt. Fachlich begleitet wird das Projekt von unserer Diätassistentin Stefanie Metty.

#### Aktivtraining am Fitnessplatz mit Pausenbrot

Dilek Westphals Bewegungsprojekt im Wiesengrund ist bereits gestartet. Am ersten Tag kamen zwölf Kinder und haben begeistert mitgemacht! Zur ersten Übungsstunde war Thomas Koenig, der Leiter des Sportamtes und Initiator des Aktivfitnessplatzes, eingeladen. Er hat den Kindern und auch den anwesenden Müttern die vielen unterschiedlichen Funktionen des Fitnessplatzes erklärt und vorgeführt. Nahezu alle Muskelgruppen können damit trainiert werden – von allen Altersgruppen. Geplant sind außerdem ein paar Einheiten mit dem Thema „Gesundes Pausenbrot“ für die Kinder.

#### Offener Nachtsport für Jugendliche

Eine Gruppe von Studentinnen und Studenten der Evangelischen Hochschule (FH) Nürnberg haben sich um ein Projekt im Rahmen ihres Studiums bei der Geschäftsstelle beworben. Peggy, Janina und Dominic möchten das von uns seit langer Zeit gewünschte Nachtsportangebot in die Tat umsetzen. Dazu wurden bereits viele Jugendliche aus dem Quartier interviewt und Expertengespräche mit der Jugendarbeitsgruppe der Polizei, dem Sportamt und den Leiter/innen der Jugend-einrichtungen geführt. Einhelliger

Wunsch der männlichen Jugendlichen: Boxen! Mit Unterstützung der Geschäftsstelle wird das offene Angebot in der Jahnturnhalle im Sommer starten. Wir berichten rechtzeitig!

#### Tage der Artenvielfalt des Umweltamtes

Das erfolgreiche „Natur auf der Spur“ Projekt des Ökozentrums e.G. wurde in das Programm der Tage der Artenvielfalt aufgenommen. Die angebotenen Termine waren innerhalb von Stunden ausgebucht. Aufgrund der großen Nachfrage kann das Projekt von Silke Wessling nun auch direkt beim Ökozentrum gebucht werden. Interessierte Einrichtungen können sich anmelden unter: sub-wessling@

t-online.de oder 73 68 50.

#### Der offene Treff „Schlauer Storch“ der Familienhebammen

Der „Schlaue Storch Fürth“ feiert bald seinen ersten Geburtstag. Aus diesem Anlass gibt es hier einen kleinen Zwischenbericht der beiden Familienhebammen Jayanti Martina Sielhorst und Friederike Merdes: insgesamt haben 57 Mütter mit ihren Babys die Gruppe besucht. Die Frauen kamen aus unterschiedlichsten Verhältnissen und Ländern. Die Einjährigen haben den Schlauen Storch inzwischen verlassen und sind als „Storchies“ in das Mütterzentrum gezogen. Das Angebot war niederschwellig und als Unterstützungs-, Kontakt- und Bildungsplattform konzipiert. Es fand in der Zeit eine gute Vernetzung mit der VHS, dem Mütterzentrum und der Schwangerenberatung der Diakonie statt. Auch die Apotheke im City-Center hat den offenen Treff unterstützt. Fazit: das Projekt war sehr erfolgreich und deckt eine Lücke in unserem Gesundheitssystem ab. Es wäre äußerst wichtig, das niederschwellige Angebot der Familienhebammen weiterhin zu finanzieren.

Eva Göttlein

## Kontakt

### Geschäftsstelle Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement

Wir sind jederzeit telefonisch erreichbar unter:

**Telefon 756 56 70 und (0178) 201 69 56.**  
Oder Sie senden eine E-Mail an:  
**info@goettlein.de.**

## Ein starkes Projekt für Migrantinnen aus der Fürther Innenstadt

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Sozialfonds der Europäischen Union ermöglicht auch im zweiten Förderjahr die Durchführung des Programms „STÄRKEN vor Ort“ in Fürth. Mit insgesamt 100 000 Euro jährlich werden bis zu zehn Projekte mit bis zu 10 000 Euro ausgestattet, die das Ziel haben, die beruflichen und sozialen Teilhabechancen von Jugendlichen und Frauen zu stärken. Der Fürther Projektbeirat wählte zehn Träger aus, die dieses Ziel mit viel Engagement und guten Ideen verfolgen.

Im Folgenden wird das Mikroprojekt „Bessere Chancen beim (Wieder-) Einstieg“ der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. vorgestellt, das nach der erfolgreich geförderten Aufbauphase im Förderjahr 2009 auch in diesem Jahr die Zustimmung des Beirats zur Fortführung und Ausweitung fand.

Zwischen Juli und Dezember 2009 wurden spezifische Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund entwickelt und als fester Bestandteil ins Vereinsprogramm aufgenommen. Diese Module gliedern sich folgendermaßen auf:

- in einen berufsorientierten Sprachkurs
- einen Computerkurs mit Kinderbetreuung
- den Schwerpunkten Arbeitsplatzsuche und Bewerbungstraining
- der individuellen Beratung der Teilnehmerinnen
- der Entwicklung einer Arbeitsmarktintegrationsstrategie
- der Begleitung von Multiplikatorinnen
- und Infoseminaren und Exkursionen für die Teilnehmerinnen und deren Familien mit dem Ziel, die Geschichte der Stadt und die Unterstützungsangebote anderer sozialer Einrichtungen der Stadt kennenzulernen und nebenbei Kontakte zu knüpfen.

Für die Durchführung der Angebote wurden Honorarkräfte und Ehrenamtliche fachlich auf ihre Aufgaben vorbereitet. Bisher nehmen acht Frauen am Projekt teil, die Zahl wird sich aber bis zum Sommer verdoppeln. Dabei ist es Ilona Laitenberger, der Projektleiterin von „Bessere Chancen beim (Wieder-)Einstieg“, wichtig, dass das Angebot nicht nur von Aus- und Übersiedlerinnen genutzt wird, sondern von Frauen aus aller Welt, die in der Fürther Innenstadt leben. Sie alle mussten ihr Heimatland aus ganz unterschiedlichen Gründen verlassen und haben jetzt



Teilnehmerinnen des EDV-Kurses bei der Internetrecherche.

den Wunsch, in Deutschland Fuß zu fassen und eine passende Arbeitsstelle zu finden. Neben drei Aus- und Übersiedlerinnen aus den ehemaligen GUS-Staaten gehören auch zwei türkische, eine iranische, eine kroatische und eine russische Frau zu dem Projekt, die von Russland über Israel ihren Weg nach Deutschland fand. Das Angebot des regen Vereins der Deutschen aus Russland e.V. wird von den Frauen gerne und regelmäßig genutzt, denn für jede kann ein Paket mit ganz unterschiedlichen Modulen aus dem Gesamtpaket geschnürt werden.

Darin liegt auch eine der Stärken dieses Projekts: Auf die Bedürfnisse der Frauen wird sehr individuell eingegangen und Ilona Laitenberger und ihr Projektteam stehen in schwierigen Situationen mit Rat und Tat zur Seite. Dadurch schaffen sie ein Klima des Vertrauens, in dem die Teilnehmerinnen sich wohl fühlen, ihre Ziele ohne äußeren Druck entwickeln und Unterstützung für deren Realisierung erhalten. Viele Frauen haben sich jahrelang ausschließlich um Familie und Kinder gekümmert, wollen jetzt aber ihre eigenen Chancen auf den Erst- oder Wiedereinstieg in das Erwerbsleben ausloten und erweitern. Einige Projektteilnehmerinnen sind hoch qualifiziert und haben in ihren Heimatländern ein Studium abgeschlossen, das in Deutschland jedoch nicht anerkannt wird. Bei anderen erschweren mangelnde Sprach- oder Computerkenntnisse, fehlendes Wissen über das spezifisch deutsche Ausbildungssystem und die unterschiedlichen Regeln in der Berufswelt den Zugang zum Arbeitsmarkt. Hier setzt das Projekt an, indem es für jede der Frauen eine individuelle Arbeitsmarktstrategie entwickelt. Wichtiger Bestandteil dieser Planungen ist oft die Teilnahme an einem weiterführenden

Qualifizierungsangebot der Arbeitsverwaltung, oder die Vorbereitung auf eine anerkannte Berufsausbildung, ein Praktikum oder das vorbereitende Bewerbungstraining für die direkte Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Dabei wird Ilona Laitenberger von wichtigen Kooperationspartnern unterstützt. Die Agentur für Arbeit und die ARGE vermitteln Teilnehmerinnen in passende Maßnahmen, das Jugendamt und die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth unterstützen bei der Suche nach der eventuell notwendigen Kinderbetreuung, Fürther Betriebe stellen Plätze für Betriebspraktika und Probearbeiten zur Verfügung.

Die Realisierung dieses Projekts wäre jedoch nicht möglich ohne die Vielzahl an Ehrenamtlichen, die dieses Angebot in ihrer Freizeit aufgebaut haben und durch ihre zuverlässige Mitarbeit am Laufen halten. Ihr Erfolgsgeheimnis ist, dass sie aufgrund ihrer eigenen Lebensgeschichte wissen, was es heißt einen so genannten Migrationshintergrund zu haben und sich um Integration in die deutsche Gesellschaft zu bemühen. Sie kennen die Ängste und Hoffnungen, die Hürden, die zu überwinden sind, die möglichen Stolperschwellen und Hindernisse, aber auch die vielfältigen Unterstützungsangebote der Institutionen wie ARGE, Arbeitsagentur, Bildungsträger, Jugendamt. Sie ermutigen, begleiten, moderieren, stellen Kontakte her und öffnen wichtige Türen.

Wer mehr über das Projekt der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. oder die anderen Mikroprojekte im Rahmen von „STÄRKEN vor Ort“ wissen möchte, kann sich auf der Website [www.staerkenvorort-fuerth.de](http://www.staerkenvorort-fuerth.de) informieren, oder von den Koordinatorinnen, Anja Strohmaier und Hermine Hauck, unter 974-1063 weitere Informationen anfordern.

*Anja Strohmaier und Hermine Hauck*

### Kontakt und Voranmeldung

**Hermine Hauck**  
Wirtschaftsrathaus/ABF  
Königsplatz 1  
Telefon 974-1063  
oder per E-Mail an  
[Hermine.Hauck@fuerth.de](mailto:Hermine.Hauck@fuerth.de)